

Begegnungszone und Kreisverkehr

Relativ gut besuchte Gemeindeversammlung in Fulpmes – es standen auch interessante Themen an!

TAMARA KAINZ

FULPMES. „Der neue Gemeinderat arbeitet sehr harmonisch zusammen“, freute sich Bgm. Hans Deutschmann und gab einen Überblick darüber, was sich seit seiner Amtsübernahme im Frühjahr getan hat. Und das war gar nicht wenig. Größere infrastrukturelle Brocken sollen aber freilich erst in nächster Zeit angegangen werden. Demzufolge wurde die Gemeindeversammlung auch dafür genutzt, zu den geplanten Vorhaben ein Stimmungsbild aus der Bevölkerung einzuholen. So viel gleich vorweg: Sowohl der Einrichtung einer Begegnungszone (wir be-



Am Ende gab es Applaus und der Fulpmser Ortschef sah den von der neuen Gemeindeführung eingeschlagenen Weg insgesamt bestätigt.

Fotos: Kainz

richteten), als auch der Idee eines Kreisverkehrs bei der Kleebrücke scheinen die Fulpmser weitestgehend positiv gegenüberzustehen.

Parameter erfüllt

Letzterer ist derzeit in Projektierung. Zwar wurde die Dorfeinfahrt von Fulpmes erst vor rund 15 Jahren völlig neu errichtet, man ortet aber schon wieder Handlungsbedarf. Die Kolon-

nen sind oft lang – insbesondere beim morgendlichen Einbiegen von Fulpmes in die Stubaitalbundesstraße: „Zählungen und Emissionen sprechen dafür. Es muss was geschehen, um die Situation zu entlasten“, berichtete Deutschmann von erfüllten Parametern. Gewünscht wäre die Errichtung eines Kreisverkehrs.

Verkehrsknotenpunkt

Die Ausgangslage ist schwierig:



Noch ist nichts fix, aber geplant wären in den nächsten Jahren die Einrichtung einer Begegnungszone und ein Kreisverkehr bei der Kleebrücke.

Der Kreis mit rund 35 Metern Durchmesser müsste an einer recht engen Stelle platziert und über die Ruetz gebaut werden. Aber erste Vorgespräche sowohl mit dem Land, als auch mit einem Grundbesitzer verliefen grundsätzlich positiv. Ende 2023 wolle man ein Ergebnis herzeigen, hieß es. Dass so ein Kreis Millionen kosten würde, wurde ebenfalls nicht verschwiegen. Die Marktgemeinde hofft ge-

benenfalls auf tatkräftige finanzielle Unterstützung des Landes. Sollte das Projekt nicht realisierbar sein, gäbe es Alternativen für die Entlastung des Verkehrsknotenpunkts – etwa in Form eines intelligenten Ampelsystems – auch diese Variante wird mitgedacht.

Begegnungszone: Pro & contra
Mit Hinblick auf die anvisierte Begegnungszone im Unterdorf

sorgen sich einige natürlich, wo der Ausweichverkehr hin soll. Das dazu in Auftrag gegebene Verkehrsgutachten liegt noch nicht vor. „Wenn die Studie nichts hergibt, werden wir auch nichts machen“, versicherte Deutschmann. Im Gegenzug sieht der Gemeinderat aber die Chance für eine Beruhigung, mehr Lebensqualität und Sicherheit. Mittelfristig ist übrigens ein ähnliches Konzept für das Oberdorf in den Köpfen.

BEGEGNUNGSZONE

i ... über dieses Vorhaben haben wir bereits ausführlich berichtet, den Artikel finden Sie unter QR-Code:

